

**Media Relations**

Tel direkt +41 44 305 50 87  
e-mail [mediarelations@sf.tv](mailto:mediarelations@sf.tv)  
Internet [www.medienportal.sf.tv](http://www.medienportal.sf.tv)

## **22. Januar 1998: Paul Riniker porträtiert sechs junge Arbeitslose**

An diesem Donnerstag zeigt das Schweizer Fernsehen DRS den Dokumentarfilm «Verzweifeln kann ich später – Schicksale junger Arbeitsloser». Paul Riniker unterhält sich mit sechs jungen Basler Arbeitslosen über ihre Situation.

Paul Riniker lässt die Jugendlichen – alle um die 20 – über ihr Leben erzählen. Mit fast unbewegter Kamera nimmt er die Gespräche auf und gliedert sie durch Schnappschüsse auf die Einrichtungen der Wohnungen. In Aussenszenen belegt er, dass arbeitslos nicht unbedingt untätig heisst: Zwei junge Frauen treiben Sport, die jungen Männer versuchen sich als Rapper, als Soundtechniker in einem Tonstudio oder als Schauspieler. Der Titel des Dokumentarfilms ist eine Zitat aus dem Gespräch mit dem 23-jährigen Puccio.

In der Basler Zeitung schreibt Georg Schmidt unter anderem: «Riniker porträtiert die Jugendlichen mit Einfühlung und Wohlwollen, aber beschönigende Schnitte fehlen: Da liegt eine Tüte Gras auf einem Tisch, da fühlt sich jemand nicht bereit, eine Lehre zu beginnen, da fehlt die manchmal eingeforderte Demutshaltung. Wobei die Frage im Raum stehen bleiben muss, wie weit das Interesse des renommierten Filmemachers den Problemen für die Dauer der Dreharbeiten etwas von ihrer Schärfe genommen hat. Die kurzen 'Unterbrecher'-Szenen allerdings – meist müde, ausdrucksleere Gesichter im anfahrenden Tram – machen auf eine hintergründige Weise doch wieder deutlich, dass der Alltagstrott der Arbeitswelt auch nicht das Gelbe vom Ei ist. Das bleibt den jungen Arbeitslosen bis auf Weiteres erspart – es sei denn, ihre Arbeitslosigkeit vermittelte ihnen eine neue, andere Einstellung zur Arbeit.»